



## ■ AUS PRÄSIDIUM UND VORSTAND

Die letzten Sitzungen beider Gremien fanden aus Anlass des BVÖ-Kongresses, bei dem die VÖB abermals Mitveranstalter auftrat, Mitte Mai in Graz statt. Leider hat sich auch diesmal gezeigt, dass es problematisch ist, solche Zusammenkünfte außerhalb von Wien anzuberaumen, da sich die Anzahl der TeilnehmerInnen dadurch drastisch verringert. Dieses Phänomen ist umso bedauerlicher, als der BVÖ-Kongress auch diesmal eine bestens organisierte Veranstaltung war, die die aktuellen Themen des österreichischen und internationalen Bibliothekswesens in zahlreichen Präsentationen und Diskussionen aufgriff und somit als erstklassige Gelegenheit zur Weiterbildung eingestuft werden kann.

Wegen der geringen Zahl von Anwesenden wurde die Behandlung der schriftlich eingebrachten Diskussionsbeiträge zur neuerlichen Abänderung der Regelung des Kostenersatzes für die Teilnahme an Kommissionsitzungen verschoben, da eine auf einem breiten Konsens beruhende Lösung nicht herbeizuführen gewesen wäre. In seinem Bericht stellte Kassier Martin Kreinz fest, dass die eingeleiteten Sparmaßnahmen zu wirken beginnen und durch den bei der InetBib/ODOK 2018 für die VÖB erzielten Gewinn von rund EUR 8.000,- eine gewisse Entspannung bei den Finanzen zu beobachten sei. Gesamt gesehen setzt sich jedoch die schon seit mehreren Jahren anhaltende Tendenz fort, dass die gewöhnliche Geschäftstätigkeit unserer Vereinigung nicht aus den Mitgliedsbeiträgen finanziert werden kann. Um dieses Missverhältnis zu beheben und die Vereinstätigkeit finanziell dauerhaft abzusichern, wird es unumgänglich sein, bei der nächsten Generalversammlung eine deutliche Erhöhung des Mitgliedsbeitrags zu beschließen.

Die angespannte Finanzlage der VÖB ist auch in Zusammenhang mit der nicht wirklich erfreulichen Entwicklung des Mitgliederstandes zu sehen. Trotz verschiedener Initiativen zur Anwerbung junger Kolleginnen und Kollegen zur Mitgliedschaft und Mitarbeit in der VÖB, pendelt die Anzahl der ordentlichen Mitglieder seit Jahren um die Zahl Tausend und es ist

nicht gelungen, eine anhaltende Steigerung zu bewirken. Selbst der Entfall des Mitgliedsbeitrages nach vierzigjähriger Mitgliedschaft hat nicht verhindert, dass nach wie vor zahlreiche Kolleginnen und Kollegen bei ihrem Pensionsantritt geradezu reflexartig aus der VÖB austreten. Es erscheint aber für die Zukunft des Vereins dennoch unerlässlich, die Bemühungen aufrechtzuerhalten, neue Mitglieder zu gewinnen und bestehende Mitgliedschaften zu erhalten.

Die Planungen und Vorarbeiten für den 34. Österreichischen Bibliothekartag sind bereits angelaufen. Er wird unter dem Generalthema „Künstliche Intelligenz in Bibliotheken“ stehen und von 10.–13. September in der Grazer Stadthalle stattfinden. Davor wird es die Möglichkeit geben, Kommissionssitzungen in Räumlichkeiten der Universität Graz abzuhalten. Die Zukunft der ODOK ist derzeit ungewiss, da das jetzige Präsidium in dieser Frage keine Entscheidungen treffen möchte, deren Auswirkungen in die nächste Funktionsperiode fallen. Sehr erfreulich ist, dass das Brain-Pool Nachfolgeprogramm unter organisatorischer Federführung der Universitätsbibliothek Wien und mit Beteiligung der VÖB unter dem Titel „Libraries Life Long Learning – 4L“ mit den ersten Veranstaltungen zu Rechtsthemen und mit zielgruppenorientierten RDA-Schulungen im kommenden Herbst starten wird. Die einzelnen Kurse werden rechtzeitig über alle Medien der VÖB angekündigt werden und wir hoffen, dass das Programm in der Kollegenschaft großen Anklang finden wird.

Ein eigener Tagesordnungspunkt der Sitzungen war dem künftigen Verhältnis der VÖB zum Büchereiverband Österreichs (BVÖ) gewidmet. In den Gesprächen zeigte sich deutlich, dass beide Organisationen zahlreiche gemeinsame Anliegen verbinden und dass in den vergangenen zehn Jahren eine – wenn auch noch etwas zögerliche Annäherung – erfolgt ist. Die gegenseitige Repräsentanz in den Vereinsgremien und die ebenfalls auf Gegenseitigkeit beruhende Rolle des Mitveranstalters bei den alterierend stattfindenden Großveranstaltungen legen dafür Zeugnis ab. Wie die Diskussionen zeigten, wäre eine Intensivierung der Kooperation durch aus im Sinne der derzeitigen Verantwortlichen in beiden Verbänden. So konnte im Rahmen des BVÖ-Kongresses die Zustimmung der Vorstände beider Verbände erzielt werden, in einer gemeinsamen APA-Aussendung den Entschließungsantrag des Nationalratsabgeordneten Dr. Zinggl (Liste Pilz) auf Erarbeitung eines Bibliotheksgesetzes für Österreich grundsätzlich zu unterstützen. Durch eine Abstimmung der jeweiligen Aktivitäten soll in Zukunft eine verstärkte und kontinuierliche Repräsentanz österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare in internationalen Interessenverbänden wie IFLA, Eblida und LIBER ermöglicht werden.

Seit dem BVÖ-Kongress hat es ein weiteres Treffen von VertreterInnen von BVÖ und VÖB gegeben, in dessen Rahmen weitere vielversprechende Möglichkeiten der Zusammenarbeit besprochen wurden. Es ist sehr erfreulich, dass es derzeit ein so konstruktives Gesprächsklima zwischen beiden Organisationen und einen grundsätzlichen Konsens darüber gibt, dass wir unsere Anstrengungen bündeln müssen, wenn wir das Bibliothekswesen in Österreich insgesamt zukunftsorientiert weiterentwickeln wollen. In diesem Sinne und im Hinblick auf den im kommenden Jahr anstehenden Generationenwechsel innerhalb unserer Vereinigung darf ich Sie alle sehr herzlich einladen, Gedanken darüber anzustellen, ob und in welcher Form Sie sich künftig verstärkt in die Vereinsarbeit einbringen möchten,

Ihr Werner Schlacher  
(im Namen des Präsidiums und Vorstandes der VÖB)

**DOI:** <https://doi.org/10.31263/voebm.v71i3-4.2160>

© Werner Schlacher



Dieses Werk ist lizenziert unter einer  
Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International